

Werner Finck (1902–1978) ist Gründer und kreativer Mittelpunkt des Berliner Kabarets *Katakombe*, das bis zu seinem Verbot mit den Mitteln der gespielten Satire gegen Hitler agiert. Nach sechswöchiger KZ-Internierung 1935 und erneutem Auftrittsverbot 1939 tritt der ‚Lieblingsfeind‘ Goebbels mit dem Eintritt in die Wehrmacht ‚die Flucht ins graue Tuch‘ an. Nach Kriegsende initiiert er das Münchener *Schmunzelkolleg*, gründet 1948 die Stuttgarter *Mausefalle* und ist bis in die siebziger Jahre mit Soloprogrammen unterwegs. Bert Brecht widmet ihm sein Gedicht ‚Eulenspiegel überlebt den Krieg‘.

Werner Finck

Pointiert stotternd und Meister des unvollendeten Satzes, wird er zu einem der großen Erneuerer des zeitsatirischen Kabarets, dem er eine philosophische Dimension gibt.

„In seinen Conférencen kamen die Konzentrationslager vor, die Haussuchungen, die allgemeine Angst, die allgemeine Lüge; sein Spot darüber hatte etwas unsäglich Leises, Wehmütiges und Betrübtbes; und eine ungewöhnliche Trostkraft“. (Sebastian Haffner 1933)

